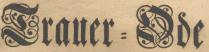




h.7,41.



Ben den

Mugemeinen Klagen der Sänder

Uber den

Söchstschmerklichen Hintritt

Des

Mlerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Sürsten und Geren, WER R

Striction in the second second

Trongs in Soblen,
Svoß-Serhogs in Sitthauen, zu Reussen, Breussen,
Mazovien, Samogitien, Knovien, Solhinien, Bodolien, Bodolien, Bodolien, Geffen, Bilich, Eleve und Berg, auch Engern und Bestehalen, des heil. Köm. Reichs Erkomerschaften, Leve und Berg, auch Engern und Westehalen, des heil. Köm. Reichs Erkomerschaften berg, auch Engern und Westehalen, des heil. Köm. Reichs Erkomerschaften, Landgrafens in Thuringen, Marggrafens zu Meissen, auch Oberound Mieder-Lauss, Burggrafe zu Magdeburg, Gefürsteten Grafens zu henneberg,

Grafens zu der Marcf, Navensberg und Barby, herrn zu Ravenstein 2c.

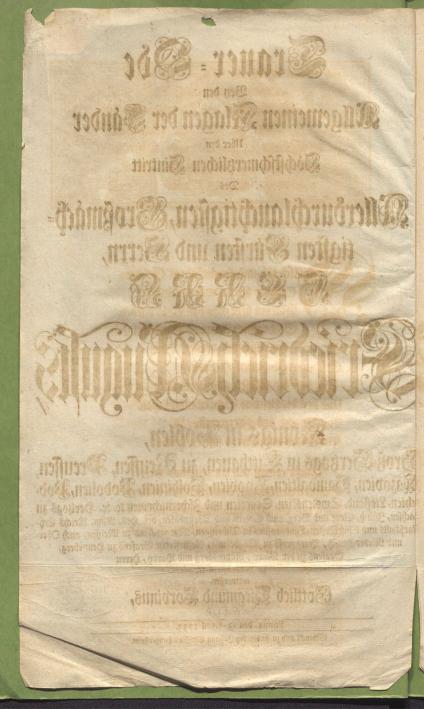
MALLE STATES

Sottlieb Hiegmund Sorvinus,

Jur. Pract. Lipf.

Leipzig, den 13. April 1733. Gebruckt und zu finden ben Johann Christian Langenheim.









Elch jäh-und furchtbahres Geschren Erhebet sich in unsern Linden? Warum sieht man das Wolck darben So ängstlich Arm und Hände winden? Was vor ein Nuf und grasser Thon Erschüttert hier den Helicon, So, daß die Musen ganß erblassen, Und ben dergleichen Schreckens-Schau Bor Furcht und Zittern überall Kiel, Blat und Circul sincken lassen?

Säßt etwan sich ein feindlich Heer Schon würcklich auf den Gränken blicken, Das mit Geschüß und Mord-Gewehr In Sachsens Umcrenß denckt zu rücken? Hat sich Verrätheren und List Vielleicht schon heimtlich ausgerüst.

Durch Aufruhr unsre Nuh zu stöhren?
Wie? oder droht die wilde Gluth
Uns schleunig Häußer, Haab und Guth
In Staub und Asche zu verkehren?

Onein!

nein! dieß bieß noch viel zu schwach, Ein solches Schrecken einzujagen; Denn das entstandne Weh und Ach! Will mehr, als alles dieses sagen. Wie hart drückt uns des Himmels Jorn! Der Schall von einen schwachen Horn Betäubet aller Herh und Ohren Mehr, als des Donners Schlag und Grauß. Warum? man schrent zugleich mit aus: Des Landes Schuß-Gott geht verlohren!

Brstaune, Sachsen! vor der Post, Die Dich Sarmatien läßt wissen, Die Fama schon von West die Ost, Bon Sud die Rorden tragen müssen. Ach, welch unschäßbarer Verlust! Der Volcker Heyl und Augen-Lust, Dein Friedrich Kugust sinest darnieder. Ein Niß, der vielmahl schon gedräut, Naubt dir nun alle Herrlichkeit;

Wie? gab vor furger Zeit uns nicht Ben dem so günstigen Geschicke Magestätsches Angestäte Blicke? Sieht hold und aufgeklärte Blicke? Sie; wir sahen insgesammt Gang munter, muthig und entslammt Bor uns noch den Monarchen stehen; Doch leider auch zum letzen mahl! Wort! das zu unsver aller Ovaal Durch Seele, March und Bein muß gehen.

Mie

Die weh, erschrockne Philuris, Ist deiner Musen-Schaar geschehen! Die ben dem hart- und schnellen Ris Den Schutz-Gott soll gestrecket sehen. Tedoch du zitterst nicht allein; Denn Furcht und Angst ist allgemein; Man hört viel tausend Seelen flagen. Es weinet Neich und Land mit dir, Hörst du das Uch! nicht dort und hier Un weit vertheilte Mauern schlagen?

Ter Naub muß freylich vor der Welt, Berwaistes Neich! die Schmertz erregen, Da du solst den gekrönten Held Auf das Parade Bette legen.

Schau her, und stell im Tode dir mund Noch seine Erefflichkeiten für;

Behertzge, wer August gewesen,
Den du ben deiner klugen Wahl,
Die dir des Himmels Wind befahl,
Sefalbt, gekrönt und auserlesen.

Achlagt alt-bemooßte Blätter auf, Durchsucht, vereinigten Sarmaten! Bermorschter Könge Lebens-Lauf, Und forscht nach Eurer Pringen Thaten. Preißt noch den dritten Bolesla, Den man beständig siegen sah, Us einen Kern von Euren Pelden: Lest, was die Griffel grauer Zeit des Bom Glück und Sieg in Schlacht und Streit Des Bierdten Bladislaus melden.

(3)

Bewun-

Bewundert noch, so sehr ihr wollt, Des grossen Casimirs Beginnen, Bleibt Alexanders Asche hold, Der aller Bersall muß gewinnen. Nichmt Euren Sigismund August, Rennt Ihn des Reiches Schild und Lust; Berneuert seine Sieges-Zeichen; Er war ein Held, wie Fama spricht, Allein kein Friedrich August nicht; Ein König ohne seines gleichen.

Rawohl. Dißseht Ihr selbst nunmehr, Und müßt Ihn, wenn er auch im Wehlen Richt Euer Haupt geworden war, In Hurften Musterbildern zehlen. Hier liegt ein wabres Contersan Der ungefärbten Huld und Tren, In half Woran sich Prinken mögen spiegelnrade Ungustus will, hört, Völcker! zu, Des Neiches Wohlfahrt, Flor und Ruh Mit seinem eignen Blut besiegeln.

Seheilgtes Siegel! welches Euch Den Held in Seel und Bruft heißt äßen, Uns aber leider hier zugleich In Chränen, Gram und Harm muß seßen; Welch unverhoffter Sturm und Grauß! Man ruffet vor Verwirrung aus: Mag doch nunmehr der Ball der Erden, Da selbiger, was Ihn geziert, Den prächtigen Uugust, verliehrt, Zum andern Chaos wieder werden.

ज्ञाक् ।

Mc.! Warschau, beiner Mauern Crenß, Wie weit sie sich doch immer schränden, Macht uns entsernt auch bang und heiß, So offt wir nun an dich gedencken. Verworssne Stadt! man wird forthin Von dir, verhaßte Käuberin, Den Nahmen, als ein Schreckens-Zeichen, Wenn unser Musen Schaar bemüht Der Länder Mappen übersieht, Mit blutgen Thränen unterstreichen.

Serzeihet doch der Ungeduld,
Und laßt uns, Ihr Sarmaten, flagen,
Denn die genoßne Gnad und Huld
Läßt uns vor Angst nichts anders sagen:
Was gleicht wohl unsermSchmertz und Pein?
Ran der Verlust auch grösser seyn?
Rein; Sathsens Herrlichteit verschwindet;
Es stellt ein Thaberea dar,
Allwo der Herr, der zornig war,

Entschlafner Fürst! hörst Du dennnicht Das Aechzen Deiner treuen Sachsen, Wie häussig durch die Lusst es bricht? Es steigt ja biß zum Himmels Achsen, Selbst der Natur, (sie wirds gestehn,) Schien es recht bitter einzugehn, Bon Dir die Fodrung einzutreiben: Kömmt dieser es nun sauer an, Die dieß mit Necht doch heischen kan; Was solten wir von uns wohl schreiben? Ein ieder Knecht, o Herr, von Dir Ließ Dir ben tieffgebeugtem Rücken Im Reich und Deiner Chur Revier So Lieb als Chrfurcht zärtlich blicken; Richt, weil ein Königliches Band Sich um die heilgen Schläfe wand; Nicht, weil der Inful Purpur-Bogen Dein edles Haupt zur Chur gewenht, Rein; wegen Deiner Trefflichkeit, Die Stand und Joheit überwogen.

Entfernten Bölcker! die Ihr bloß Durch Ruff den Held habt lernen kennen, Sagt, mist Ihr Ihn nicht alle Groß, Und unser Zeiten Wunder nennen? Habt Ihr nicht selbst mit angesehn, Wie selbger ganß Germanien Mit seiner Thaten Ruhm erfüllet? Und dünckt, als rufft Ihr vor Verdruß: O schade! daß des Schicksals Schluß Den Prinß schon in Asbest gehüllet.

Ad schweiget, und laßt uns vielmehr Aus härterm Thon ein Klag-Lied singen, Uns, welchen dieser Schlag zu sehr, Bu tiess muß in die Seele dringen. Das Glücke hat ja, hört doch an, Uns unter seinen Zuß gethan, Wie? solten wir nicht besser wissen, Was uns, da diese Ceder bricht, Bon der die halbe Welt fast spricht, Und unsern Linden wird entrissen?

Wie



Die weis und tapsfer sahe man Den Fürsten Schwerdt und Scepter tragen! So klug, daß ganß Europa kan Ihm Auff und Zeugniß nicht versagen. Sein Auge, daß stets wachsam war, Beschüßte Herd und auch Altar; Hier blißte nichts als Huld und Güte. So Neich als Land sand allemahl An Ihm des Titus Gnaden - Strahl, Pompesens Königlich Gemüthe.

Der über Ruff und Glauben gehet,
Den alles, was bepurpurt heißt,
Ein Borrecht willig zugestehet.
Wenn schrieb der Held ein rächend Maal,
Das doch die Billigkeit befahl,
Auf Hirn und Schedel der Verbrecher
Mit Flamm und Schwerd? Nein, Gnad und Huld,
Erbarmen, Sansttmuth und Geduld
War hier der allerschärssiste Alächer.

Rihmt, Griechen! den Lycurgus noch, Erhöht den Solon bis zum Sternen; Sie würden alle beyde doch Noch viel von unserm Schuß. Gott lernen. Wie hub Augustus nicht den Flor Von Kunst und Wissenschaft empor? Wer zehlt wohl Seine Wunder Thaten? Wir schlt wohl Seine Wunder Thaten? Wir schweigen von dem Schmerß betäubt, Sinug; wenn die Hand so viel nur schreibt: Hier sinckt der Preiß der Potentaten. Er sinckt. Ach! Pierinnen, laßt Uns ja der Lorbern Pracht vergessen; Flecht, weil euch Stern und Glücke haßt. Statt jener um den Schlaf Cypressen. Der Aganippen süsser Ovell Floß bis anher sorein und hell; Nun ist er uns zum Mara worden. Augustus slieht; was gleicht der Pein Bon dem so lang beschüßten Hänn? Weh uns und dem verwäysten Orden!

Slorwürdger! wirsf nur einen Blick Bon den gestirnten Hoh-und Zinnen Auf Dein verlaßnes Bolck zurück, Das fast in Ehränen will zerrinnen. So osst sich der so grause Schall Bondem geschwungenen Metall Als Herold Deines Todes zeiget, So osst thönt unser Ach! zugleich, Das so viel Legionen reich Den Klang der Glocken übersteiget.

Mardieß nicht gnug, Entflohner Fürst, Daß nach des Himmels strengen Schlüssen, Du, als des Landes Crone, wirst Uns schnell und unverhofft entrissen? Nein; Schmerh und Pein verdoppelt sich, Wir mussen auch noch leider Dich In fremder Lufft, D Herr, verliehren; Dein heiliges Gebein soll nicht, Weil Glück und Schieksal widerspricht, Der Helden Sacrissey hier zieren.

Nur



Fur das beglückte Cracau senckt
Den Uberrest gefalbter Glieder,
Woran dein Sachsen sehnlich denckt,
In Königliche Grotten nieder.
Isedoch wir ensern nicht darben,
Denn ieder Knecht, der Lieb und Treu
Dir ließ in unsern Chur-Crenß blicken,
Baut hier, wir schwören heilig drauf,
Ein Grab in Brust und Herzen auf,
Den Sarg von Dir hinein zu rücken.

Nun mit zwen Augen zugeschlossen, sich Nun mit zwen Augen zugeschlossen, dich So hat der Himmel über dich Die Schaalen seines Zorns gegossen, die Sift nunmehr um dich geschehn, die dasse Da du den Arm erstarrt must sehn, die dasse Der dich beherrscht, so hold beschichnet. Der dich beserrscht, so hold beschichnet. Der dich bieser große Mast in zwen, wenn sich so Wenn sich so Wett als Wetter thürmet?

Bergebne Furcht. Es will ja Licht Schon durch die schwarzen Wolden schimern, Berzagten Sachsen! seht ihr nicht Ein neues Glücks-Gestirne flimmern? Hier tritt ben wilder Fluthen Lauf Ein andrer Friedrich August auf, Der Sturm und Wellen weiß zu stillen. Der Printz sieht vor des Landes Niß; Dieß Trost-Bild wird nunmehr gewiß So vieler Knechte Wunsch erfüllen.

Er enfert schon dem Bater nach,
Der Zweig von Wittekindens Saamen
Kührt, wie man sich voraus versprach,
Nicht nur mit jenen gleichen Nahmen,
Er hat, wie alle Welt verspührt,
Auch das, was die Negenten ziert,
Zugleich vom alten Held ererbet.
Hier herrscht ein Sohn an Vaters statt,
Der mit des Königs Eugend hat
Talar und Churhut angefärbet.

Erwünschter Trost! den du nunmehr Gebengtes Land, solst überkommen;
Uns ist, als wenn Mugust nicht wär
Der Welt und unsern Aug entnommen.
Sein Sbenbild strahlt ja hervor;
Steigt unser Atlas gleich empor,
Der Sternen Umerens mit zu stüßen;
So schwingt Alcides, als sein Sohn,
Hingegen auch das Chur-Schwerd schon,
Uns, und die Länder zu beschüßen.

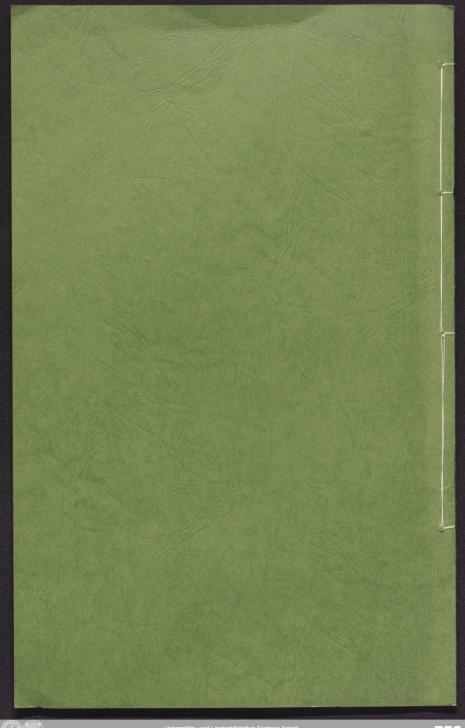


Pou Vol 927 , FK



10-78











-lanta-hartanlanta-hartanlanta-l

Johann Chriftian Langenheim.